

Stellungnahme

(05.12.2016): LSVD Bayern fordert Sitz für LSBTI* im Bayrischen Rundfunk- und Medienrat

In seinem Urteil zum ZDF-Staatsvertrag hat das Bundesverfassungsgericht am 25. März 2014 festgestellt, dass die Zusammensetzung der Aufsichtsgremien der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten am Gebot der Vielfaltssicherung auszurichten ist. Danach sind Personen mit möglichst unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungshorizonten aus allen Bereichen des Gemeinwesens einzubeziehen. Der aktuelle Entwurf der Landesregierung verweigert Schwulen, Lesben, Bisexuellen, trans* und intergeschlechtlichen (LSBTI*) Menschen Sichtbarkeit und Teilhabe – dem vom Bundesverfassungsgericht geforderten Gebot der Vielfaltssicherung wird der aktuelle Entwurf nicht gerecht.

Als deutliches Signal für mehr Vielfalt und Gleichstellung wurde beim ZDF, beim Saarländischen Rundfunk und bei Radio-Bremen mit der Berufung von Vertreter*innen des Lesbian- und Schwulenverbandes (LSVD) erstmals auch LSBTI* die Teilhabe in den Aufsichtsgremien eröffnet. Auch in den Landesmedienanstalten von Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und dem Saarland haben LSBTI* mittlerweile Sitz und Stimme bekommen. Die erstmalige Berücksichtigung von Lesben und Schwulen im Bayrischen Rundfunkrat und im Bayrischen Medienrat wäre ebenfalls ein wichtiges Signal für Akzeptanz und Teilhabe.

Gesellschaftspolitisch will der LSVD darauf hinwirken, dass in den Medien ausgewogen und selbstverständlich über lesbisches und schwules Leben berichtet wird. Auch dürfen die Themen Trans- und Intergeschlechtlichkeit nicht vergessen werden.

In der Medienberichterstattung über lesbisches und schwules Leben hat sich vieles zum Besseren gewandelt. Während ein Teil der Medien seriös und angemessen berichtet, hält ein anderer Teil aber an klischeehafter Darstellung oder schweigt lesben- und schwulenpolitische Fragen überwiegend tot. LSBTI*sollen jedoch ihre eigene Lebenswirklichkeit in den Medien wiederfinden können.

In den vergangenen Monaten sind populistische Stimmen lauter geworden. Die Gegner*innen von Gleichstellung und Akzeptanz hetzen gegen LSBTI* und gegen andere marginalisierte Gruppen. Akzeptanz, Mitmenschlichkeit, Vielfältigkeit und Offenheit sind jedoch die Werte, die unsere offene und pluralistische Gesellschaft prägen, und auch bei der Zusammensetzung des Rundfunk- und Medienrats zum Tragen kommen sollten. Mit der erstmaligen Berücksichtigung von LSBTI* und auch weiteren bislang nicht vertretenen gesellschaftlichen Gruppen würde auch den Einwicklungen in der Zivilgesellschaft der letzten Jahrzehnte Rechnung getragen.

Hannah Lea

Für den Landesvorstand des LSVD Bayern